



*300-jähriges Kirchenjubiläum  
der St.-Martinskirche in Brunkensen - 25. Oktober 2020*

*Pastor*

*Lars Röser-Israel*



*Liebe Brunckerinnen und Bruncker,*

3 aus 300. Von den 300 Jahren, in denen die Kirche in ihrer heutigen Erscheinung in Brunkensen steht, durfte ich drei Jahre ihr Pastor sein. Für mich sind diese drei Jahre eine besondere Zeit, sind sie doch meine ersten Amtsjahre als Pastor.

Ich konnte viel ausprobieren und lernen. Die Arbeit mit den Konfis und Jugendlichen ist mir dabei in besonderer Weise ans Herz gewachsen.

Aber 3 aus 300: Das ist 1/100. Es ist eine solche kurze Zeit, wenn man auf das große Ganze schaut. Schon viele Jahre haben Menschen in dieser Kirche gefeiert und gebetet. Zu fröhlichen und zu traurigen Anlässen haben Menschen sich versammelt.

Die erste Pfarrstelle ist wohl immer etwas Besonderes. Ich erlebe hier in Brunkensen eine Kirchengemeinde mit großem Engagement und Einsatz. Wenn es ein Fest zu feiern gibt, dann wird es auch gefeiert. Und dann fassen alle mit an und bereiten alles vor. Jede Woche treffen sich die von Frauen von „Chorioso“ mit ihrem Chorleiter und singen gemeinsam. Und regelmäßig erklingen Kinderstimmen im Pfarrhaus, wenn der Kindergottesdienst stattfindet. Wieviel diese Kinder aus dem Kindergottesdienst mitgenommen haben, merke ich dann im Konfiunterricht. Bei den jährlichen Gemeindeausflügen bricht man im Reisebus auf, um die nähere und fernere Umgebung besser kennenzulernen.

Die Kirchengemeinde ist bei allen Aktivitäten verbunden mit der Dorfgemeinschaft. Auch das ist für mich, der ich jetzt zum ersten Mal auf dem Dorf lebe, eine neue Erfahrung. Die Vereine im Dorf unterstützen sich gegenseitig. Man ist wechselseitig beieinander zu Besuch. Mit dem Glockenfest 2016 konnte die Kirchengemeinde zusammen mit den Vereinen einen großen Beitrag für die Dorfgemeinschaft leisten.

Wir blicken bei diesem 300-jährigen Kirchenjubiläum auf eine lange Geschichte, von der wir ein kleiner Teil sind. Und wir vertrauen darauf, dass Gott diese Kirche noch lange erhalten wird, auch wenn sich viele Formen in der Zukunft ändern werden, wie sie es schon immer getan haben.

Es grüßt Sie

Ihr Pastor

*Lars Röser-Israel*

*Katharina Henking  
Superintendentin*



Liebe Mitchristen,

es ist mir eine Freude, der Kirchengemeinde Brunkensen im Namen des ev. luth. Kirchenkreises Hildesheimer Land – Alfeld zum 300. Geburtstag ihrer St. Martinskirche zu Brunkensen zu gratulieren!

Die hochbetagte Jubilarin teilt das Schicksal aller Geburtstagskinder in diesem Corona-Jahr 2020:

Auf große Feste müssen wir aufgrund der immer noch grassierenden Pandemie leider verzichten. Dabei sind es gleich drei Jahrhunderte, auf die die Martinskirche zurückblicken kann. 1720 wurde sie auf dem Platz ihrer kleineren Vorgängerin erbaut. Seither ist dieses Gotteshaus ein Ort, in dem das Evangelium verkündigt wird und Menschen gemeinsam Gottesdienst feiern: Gott loben und danken, ihm ihr Leid klagen und manchmal auch nur still die Hände falten. Manch Träne der Freude, aber auch der Trauer ist in diesen Mauern geflossen.

*Die Martinskirche zu Brunkensen: Sie ist eine Herberge für die Seele und ein Ort, da Gottes Ehre wohnt. Sie setzt ein Zeichen für die christliche Hoffnung mitten in dieser Welt.*

Immer, wenn ihre neuen Glocken läuten, dann künden sie von einer Wirklichkeit, die unser Wissen und Verstehen übersteigt, und von einer Liebe, die stärker ist als alle Mächte dieser Welt.

Eine Botschaft, die uns gerade in unsicheren Zeiten Halt und Kraft zu geben vermag.

Mögen die Türen der Martinskirche auch in Zukunft einladend und weit geöffnet sein!

Mit herzlichen Segenswünschen grüßt Sie,  
Ihre

*K. Henking, S.*



*Grußworte des  
Ortsbürgermeisters  
Hendrik Bünge-Lang*

Liebe Brunker,  
ein Landrat hat bei uns mal gesagt:

*„Brunkensen bewegt - in vielerlei Hinsicht“*

Im Augenblick bewegen wir sicherlich nicht so viel, wie wir gerne möchten, durch Corona.

Aber wer mit offenen Augen durch Brunkensen geht oder wer die Zeitung mal liest, dem werden auch Veränderungen auffallen. Es passiert auch in der Coronazeit viel Positives im Dorf.

Was ganz Besonderes ist dieses Jahr das 300-jährige Jubiläum der Kirche, unserer St. Martinskirche.

300 Jahre sind eine lange Zeit und ich habe die Zeitreise über unser Gotteshaus auch mal gelesen. Für mich sind aber die letzten Jahre die gewesen, die eine bleibende Erinnerung in mir hinterlassen haben. Vor allem auch das Glockenfest, das hat uns nicht nur beschäftigt, sondern auch enger zusammengeführt. Auch die vielen Veranstaltungen mit und um die Kirche haben gezeigt, dass unsere Kirchengemeinde bei sehr vielen Menschen noch einen Platz im Herzen hat. Gerade in dieser Zeit ist das für einige bestimmt sehr wichtig.

Ich würde mich freuen, mit unserer Kirche noch viele Jubiläen zu feiern. Die Weichen dafür stehen gut. Die Gebäudesubstanz ist bewährt und unser junger Pastor bringt frischen Wind herein.

Ich wünsche allen Brunkern vor allem Gesundheit und dass wir bald wieder so feiern können, wie wir es gerne möchten und auch können.

Viele Grüße  
Hendrik Bünge-Lang  
Ortsbürgermeister

*300-jähriges Kirchenjubiläum der  
St.-Martinskirche in Brunkensen  
am 25. Oktober 2020*

*Eine Zeitreise durch die Jahrhunderte*

*Die Geschichte der Kirchengemeinde und der  
St.-Martinskirche in Brunkensen*

*Anlässlich des Kirchenjubiläums entstand diese Broschüre  
aus Aufzeichnungen des Studienrats Meyer, des ehemaligen  
Ortsheimatpflegers Walter Düerkop und aus Dokumenten  
der Kirchengemeinde.*

**Impressum:**

Festschrift zum 300-jährigen Kirchenjubiläum

**Herausgeber :** Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Brunkensen

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen · **Auflage:** 600 Stück

## *Von der Frühzeit bis in das Jahr 1324*



Die Foundation des Gotteshauses ist nicht klar. Nach der Ansicht des Chronisten wird es wahrscheinlich auch nicht gelingen, diese Frage zu klären. Man ist auf Vermutungen angewiesen. Es ist anzunehmen, dass die St. Martinskirche die Nachfolgerin einer auf oder bei der Martinsworth schon sehr früh (Karolingerzeit) vorhandenen ersten Kapelle, die dort während der Christianisierung unseres Raumes entstanden sein dürfte, ist. Aus dieser Zeit stammen auch die beiden an der Kirche aufgestellten Radsteine, welche ursprünglich unter dem Odenberg gestanden haben. Sie waren ihrer Form nach wohl Grenzsteine des Besitzes der Mainzer Kirche. Sie sind altes Symbol für Recht und Besitz. In unserer Umgebung hatte das Kloster Corvey großen Grundbesitz, vielleicht auch in Brunkensen. In dieser Frühzeit dürfte auch zwischen 500 und 800 unser Dorf Brunkensen entstanden sein. Spätestens 1062 kam unser Raum durch königliche Schenkung an das Bistum Hildesheim.

Es bleibt die Frage: Wer gründete nun die erste St. Martinskirche? War es der Bischof? War es ein vor den Wrisbergern hier vielleicht schon ansässiges Adelsgeschlecht? Wrisbergholzen besitzt nachweislich 1291 schon eine St. Martinskirche. Den ersten historischen Hinweis auf die Kirche in Brunkensen erhalten wir im Jahre 1324 durch eine Urkunde aus dem Grafen v. Goertzschen Privatarhiv in Wrisbergholzen.



## Erste historische Hinweise von 1324 bis 1720

Aus der Frühzeit stammt ein historisch wertvoller Deckenbalken aus dem Jahr 1560, der bei der Errichtung der heutigen Kirche im Jahr 1719 mit in den Dachstuhl der Kirche eingebaut wurde. Dieser Balken ist wahrscheinlich der baugeschichtliche älteste Beweis aus dieser Zeit in unserer Kirchengemeinde und heute noch relativ gut erhalten. Nach den Aufzeichnungen müssen wir von einer wesentlich kleineren Kirche, im Fachwerk errichtete, die an den Turm angelehnt war, ausgehen. Der Turm war ursprünglich ein Wehrturm und ist zumindest im unteren Teil wesentlich älter. Die Glocke unter dem Taufbecken aus dem Jahre 1460 und das Kruzifix an der Südwand unserer Kirche aus dem Jahr 1608 sind die ältesten Dokumente aus dieser Zeit.

*Auf dem Balken ist folgendes zu lesen:*



[ANNO 1566 IS TAU BRUNKENSEN CHRISTOF]FEL · WRISBARCH · EIN · OVER-  
STE · LVCRETIA · SC[... ]N<sup>a</sup> · SIN · EILICKE · GEMAL · DE · SINT · TO · DER · TID ·  
HIR · HVSHOLDERS · [GEWE]ST · VNDE · IS · DO · SVLVEST · EIME · GROTE ·  
DVRE'TID · GEWEST · DAT MOLDER ROGGEN VOR TWE DALER · WEN · GOT ·  
WILL / [ - - - ]

*Das bedeutet und übersetzt in unsere heutige Sprache:*

*Im Jahr 1566 in Brunkensen: Christoph von Wrisberg, ein Obrist, und Lucretia von Schlorn, seine Ehefrau, sind hier Patrone gewesen. Und es ist dort auch eine schreckliche Dürre gewesen. Der Malter Roggen kostete zwei Taler, so Gott will.*

## *Hinweise aus dem Jahr 1570*

1570 erfahren wir aus dem Kirchenbuch dann, dass „allhier“ zwei Kirchenväter gewesen, die der Kirche mit Einnahme und Ausgabe „für gestanden“, aber nicht mehr, was die Kirche für Güter hatte.

Weiter heißt es, „Die Alten konnten in meiner Ankunft (Pastor Cord Wedemeier) berichten, dass 52 Morgen Landes zur Kirche gehören und davon die Kirchenväter die jährlichen Zinsen empfangen“.

Die Gebrüder teilen das elterliche Erbe im Jahre 1567 so, dass der Landsknecht Christoph Brunkensen und Röllinghausen erhält.

Christoph und Joachim v. Wrisberg sind die ersten ihres Geschlechts, die auch in Brunkensen gewohnt haben. Bis dahin und auch noch oft in der Folgezeit war ihr Besitz der Verwaltung durch Vögte unterstellt. Sie selbst bewohnten ihren Stammsitz Wrisbergholzen.

## *Epitaph des Pastors Conrad Wedemeyer*

*Pastor Wedemeyer war der erste evangelische Pastor der Kirchengemeinde Brunkensen. Er wurde 1622 in Brunkensen auf dem Kirchhof beerdigt. Sein Epitaph, (Grabdenkmal) wurde Anfang des 18. Jahrhunderts an der Westseite der St. Martinskirche aufgestellt.*



*Die Martinskirche war ursprünglich eine katholische Kirche.*



*Erst ab 1566 sind hier Pastoren tätig, welche „die reine lutherische Lehre“ predigten.*

Zunächst noch Pastor Heinrich Moller aus Limmer, der bis 1570 Brunkensen mitversorgte. Nach ihm hat Brunkensen selbst wieder seine evangelischen Prediger. Der erste war Cord Wedemeier, dem wir das älteste Kirchenbuch der Gemeinde und das erste „Corpus bonorum“ verdanken. („Corpus bonorum“ ist ein geläufiger Begriff für Beschreibungen des kirchlichen Grundbesitzes oder Verzeichnisse zustehender Rechte und aufgebürdeter oder übernommener Lasten).

Dieses erste Kirchenbuch beschreibt auch die Leiden der Gemeinde. So erfahren wir um 1600 auf besonderen Blättern von den Pest- und Ruhrtoten. Insgesamt sind 86 Tote verzeichnet. 1625 und 26 sterben an Seuchen infolge des 30-jährigen Krieges 76 Menschen. Am Ende des Krieges beherbergt Brunkensen in den Ruinen seiner 38 Feuerstellen noch 85 Einwohner. Das Dorf ist fast vollständig zerstört.

In den Jahren 1607 und 1608 ließen die Patrone den freistehenden alten Turm zum Teil abbrechen und dann neu und höher auf den alten Fundamenten aufbauen. Schon vor dem Turmbau war die alte Kirche noch einmal instandgesetzt und neu ausgestattet worden. Sie muss allerdings doch wohl schon sehr verfallen gewesen sein. Sie wurde abgebrochen und im Jahre 1719 wurde der Grundstein der heutigen Kirche gelegt.

*Auf der fast 600-jährigen Glocke ist in der Mitte der Gekreuzigte zu sehen und im oberen Teil eine umlaufende Inschrift mit folgendem Text:*

*Anno domini .m°.cccc.in.dem.Lx.iare,*

*Im Jahre des Herren 1400 in dem 60. Jahr.*



*Ein Pfarrhaus wurde 1613 erbaut.*

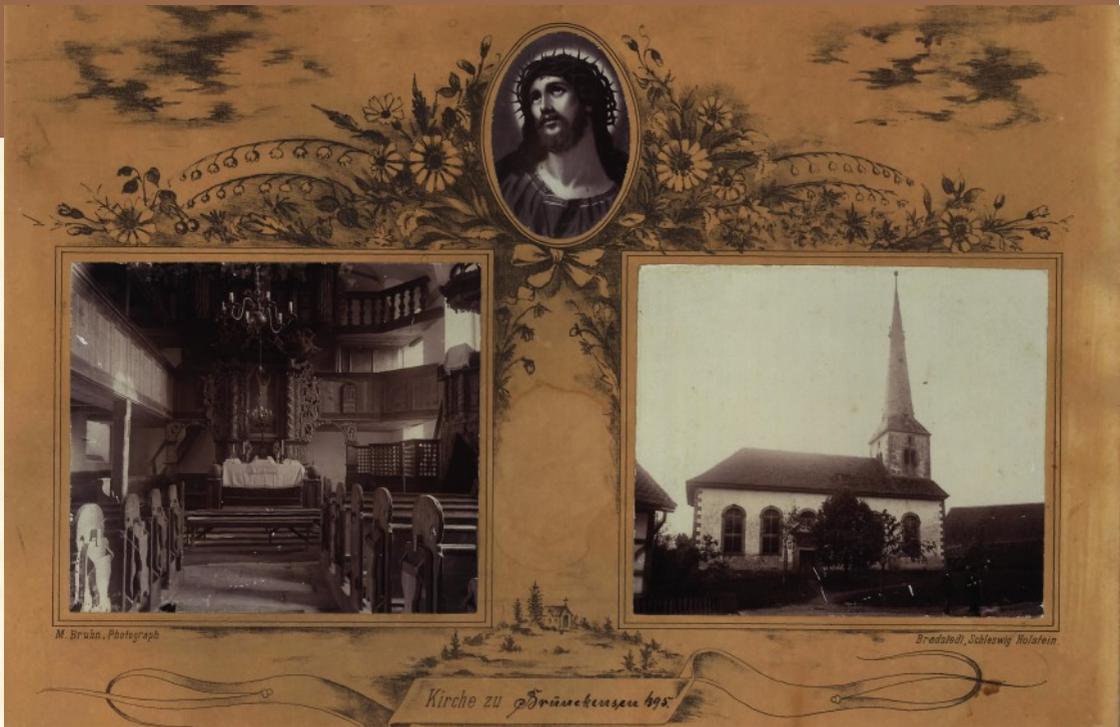
Es hat den 30-jährigen Krieg überstanden. Es war von Eichenholz und zwei Stockwerke hoch, ca. 10 x 16 m groß und hatte ein Ziegeldach. Das Inventar war schlicht und bescheiden, zwei Stuben konnten geheizt werden.



**Eines der ältesten Bilder aus der Zeit um 1895 von der Kirche und dem nebenstehenden Pfarrhaus, das 1613 erbaut wurde.**

Links neben dem Pfarrhaus, getrennt durch eine kleine Gasse, wurde das Pfarrwitwenhaus errichtet.

Auch die 1895 gepflanzte Eiche ist vor der Kirche als kleiner Baum zu erkennen.



## Historische Bilder um 1900

Innenansicht der Kirche noch mit dem Mittelgang aus dem Jahr 1895. Nach mehreren Innenrenovierungen in den folgenden Jahren wurden erst 1955 die Kirchenbänke rechts und links des Mittelgangs ausgebaut.



## *Das Pfarrwitwenhaus*



Bereits im 17. Jahrhundert waren die Kirchengemeinden verpflichtet, für ihre Pfarrwitwen eine kostengünstige Unterkunft zur Verfügung zu stellen. So entstanden in vielen Gemeinden die so genannten „Pfarrwitwenhäuser“.

In Brunkensen stand dies gegenüber dem damaligen, alten Pfarrhaus auf dem Grundstück von Ernst-August Vonnekold.

Im Zuge der Erneuerung der Dorfstraße wurde das Fachwerkhaus Anfang der sechziger Jahre abgerissen.



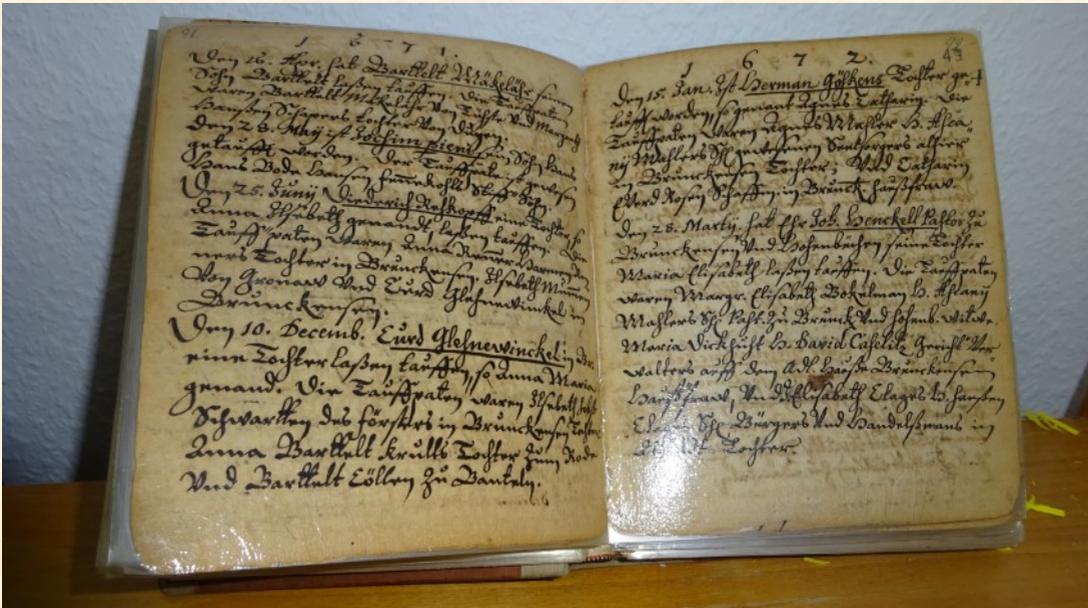
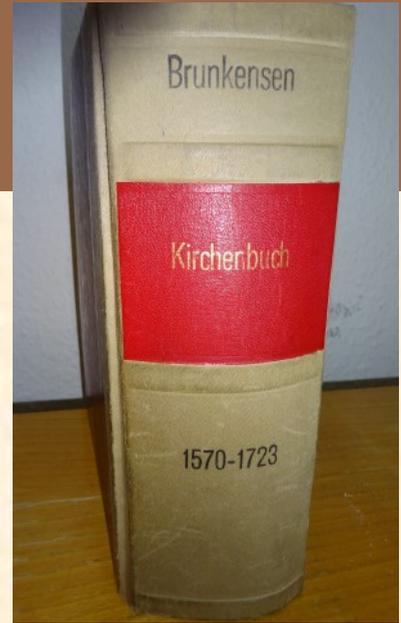
## Die Evangelisierung

Mit der „Evangelisierung“ der Gemeinde im Jahre 1570 beginnen die Eintragungen in den Kirchenbüchern der Kirchengemeinde Brunkensen, in denen das kirchliche Leben der Gemeinde bis zum heutigen Tag dokumentiert wird.

Nach dem Tod von Pastor Wedemeier folgten bis 1692 fünf weitere Pastoren.

1622-1634	Ulrici, Johann
1634-1642	Brauns, Hermann
1643-1645	Arste, Andreas
1645-1667	Mahler, Ascanius
1688-1692	Henckel, Johann

Bei der Einweihung 1720 war Ludolf-Johan Solemann als Pastor in der Gemeinde tätig.



Dies Bild zeigt eine Seite aus dem Kirchenbuch aus dem Jahre 1672. Inzwischen sind alle Kirchenbücher digitalisiert und so für die Nachwelt erhalten.

*Die wechselvolle 300-jährige Kirchengeschichte des  
Gotteshauses von 1719 bis 2020*



Christoph Freiherr von Wrisberg war auch Patron dieser Kirche. Das gräfliche Wappen „derer von Wrisberg“ mit dem Fasan findet man in der Tafel über dem Eingang der Kirche und in der Altarwand wieder. Am 21. Mai des folgenden Jahres konnte die neue Kanzel benutzt werden. Über den Holzschnitzer, der dieses schöne Werk schuf, ist leider keine Nachricht zu finden. Eine neue Orgel war zu Peter und Paul am 29. Juni 1721 fertig.



*Das Wappen derer von Wrisberg über dem  
Eingang der Kirche mit der Jahreszahl 1720*

*In der heutigen Form wurde die Kirche von Christoph Freiherr von Wrisberg zwischen 1719 und 1721 errichtet und am 22. Oktober 1720 mit einem feierlichen Gottesdienst eingeweiht.*



*Die Erbauer der Kirche haben für die damalige Zeit die St. Martinskirche sehr reich ausgestattet.*



Im Kircheninnern besticht die schöne Altarwand mit dem Orgelprospekt von 1721 und die im gleichen Stil erbaute Kanzel. Wir wissen nicht, wer die schöne Kanzel geschaffen hat. Man vermutet, dass alle Bildhauerarbeiten von der Goslarer Bildhauerschule ausgeführt wurden.

Das über 400 Jahre alte Kruzifix an der Seitenwand ist eine Stiftung des Gutsverwalters Ostrumb, welcher um 1600 hier tätig war. Einheimische Bauern stifteten leider ein zum Teil nicht mehr vorhandenes Abendmahlgerät und mehrere Leuchter. Einer davon hängt noch heute mit Kerzen bestückt von der Decke herab.

*Sicherlich einmalig ist das  
Taufbecken der Kirche!*



Sehr wertvoll ist das Taufbecken, welches 1933 vom damaligen Patron gestiftet wurde und auf der aus dem Jahr 1460 stammenden Glocke ruht. Sie dient heute als Sockel für ein aus Kupfer getriebenes mit einer Silberschale versehenes Taufbecken.



Diese Glocke befand sich vor fast 560 Jahren in der erwähnten Fachwerkkirche und hing zusammen mit anderen Glocken bis 1925 im heutigen Glockenturm.



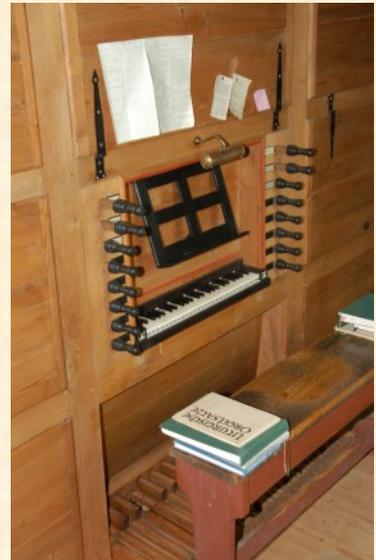


## *Das Meisterstück des Orgelbaumeisters Christian Vater*

Nicht minder wertvoll ist aber auch die imposante Orgel. Erbauer der ersten Orgel war Christian Vater aus Hannover. Christian Vater war in seinen beruflichen Anfangsjahren ein Gehilfe des berühmten norddeutschen Orgelbauers Arp Schnitger aus Bremen, ehe er seine eigene Orgelwerkstatt in Hannover gründete.

Zahlreiche berühmte Orgelneubauten im In- und Ausland aber vor allem im gesamten Norddeutschen Raum zeugten von seinem handwerklichen Können und standen in der Klangqualität denen seines berühmten Lehrherrn in nichts nach.

Dank seiner guten kirchlichen Kontakte gelang es dem Freiherrn von Wrisberg 1721 diesen berühmten Orgelbaumeister zum Bau der Orgel für die relativ kleine Kirche in Brunkensen zu gewinnen. Die Orgel hatte 10 Register und 4 Pedalregister und kostete 320 rh. Gulden.



Erst 1866, also nach fast 150 Jahren, waren erste Reparaturarbeiten an der Orgel nötig. 1905 wurde die alte Orgel durch eine für die damalige Zeit moderne pneumatische Orgel ersetzt. Diese war jedoch sehr störanfällig und nach gerade mal 73 Jahren nicht mehr zu reparieren. Sie wurde durch eine Rekonstruktion nach den ursprünglichen Plänen erneuert.

## Die Taufengel

Zu der Ausstattung der neuen Kirche mit den wertvollen Holzschnitzereien gehörte vermutlich auch ein Taufengel, welcher nicht mehr auffindbar ist.

Das Bild zeigt den Taufengel aus der Kirche in Hackenstedt im Kreis Hildesheim.



Alle Taufengel hatten eine Taufschale in der einen Hand. Sie hingen in der Kirche unter der Decke an einem Strick, der durch ein Loch auf den Kirchenboden führte. Kam die Taufgesellschaft in die Kirche, so orgelte der Opfermann (Küster) oben auf dem Boden die Seilrolle langsam ab, so dass die Taufgesellschaft beim Eintreten den Taufengel langsam herunterschweben sah. Dann wurde getauft. Hernach ließ man den Engel wieder nach oben schweben. So zwischen 1820 und 1845 mussten im Braunschweig-Wolfenbüttelschen auf Grund einer Verordnung des Konsistoriums die Taufengel abgeschafft werden, weil sie als "schwebende Engel" wohl den hohen Herren etwas kitschig vorkamen. So landeten einige auf dem Kirchboden, die meisten wurden aber völlig zerstört.

Anno 1718 am 17. Juli wurde die Coppengräver Gemeinde in die Brunkenser Gemeinde überführt.

Im Jahre 1830 wurde der Gemeinde vom Grafen Plato von Goertz-Wrisberg ein Gutsgarten über dem Dorfe als Kirchhof geschenkt. Die Gemeinde hat eine Hecke darum gepflanzt. Hier entstand nun auch das neue Erbbegräbnis derer von Goertz-Wrisberg (Brunkenser Linie).



*Von 1692 bis 1902 waren 12 Pastoren in Brunkensen tätig:*

1692 - 1745	Solemann, Ludolf Johann
1733 - 1740	Ulrici, Christoph, P adj
1745 - 1761	Münch, Johann Caspar, seit 1741 P adj
1762 - 1772	Behrens, Johann Friedrich
1773 - 1830	Wecke, Julius Daniel, 1780 - 1801 Sup-Verweser
1830 - 1846	Reinking, August Wilhelm Theodor. Seit 1828 P coll
1847 - 1862	Damköhler, Ernst Christian Julius Hermann
1862 - 1875	Schwartz, Johann Friedrich Christian Albert
1876 - 1882	Bichmann, Hermann
1882 - 1885	vakant (verwaltet von Delligsen)
1885 - 1891	Schütze, Ernst Theodor Otto Friedrich
1892 - 1902	Böhnig, Ernst Heinrich Friedrich

*Aufbruch in das neue Jahrhundert*

*von 1900 – 2017 betreuten 14 Pastoren und  
6 Vakanzvertreter die Kirchengemeinde Brunkensen.*

*Amts inhaber seit 2017 ist Pastor Lars Röser-Israel*

1903 - 1906	Bichmann, Carl Wilhelm
1907 - 1915	Driehorst, Carl Wilhelm August Ludwig
1915 - 1916	vakant (Verwaltet von Delligsen)
1917 - 1923	Hartweg, Conrad
1923 - 1963	Temme, Walter
1963 - 1968	Vakanzvertreter die Pastoren Wöldecke, Limmer, Friese, Alfeld, Buttler, Alfeld Lektor Weiz
1968 - 1969	Pastor Gerdes
1969 - 1971	Pastor Ries
1972 - 1988	Makarowski, Klaus-Dieter
1989 - 1994	Reinkensmeier, Heinz
1995 - 1996	Vakanzvertreter Forwergk, Henning
1997 - 2001	Forwergk, Henning
2001 - 2009	Vielhauer, Wiebke. Vertretung durch Just, Thomas
2009 - 2013	Just, Thomas
2013 - 2017	Voss, Steffen
2017 - 2017	Als Vakanzvertreter, die Pastoren Wennecker, Schlimme, Argow

Seit dem 11.06.2017 Röser-Israel, Lars

*In den ersten Jahren des  
20. Jahrhunderts wird die  
Kirche umfangreich renoviert.*



Georg Ludwig Rückert, ein Amerikaheimkehrer, spendete 1905 der Kirchengemeinde die wunderschönen bunten Bleikristall-Fenster und eine neue Kirchenguhr. Diese mechanische Uhr existiert noch heute im Glockenturm der St. Martinskirche. 1907 bis 1908 wurde das heutige Pfarrhaus errichtet. Der Turm wurde 1914 neu gedeckt und eine Blitzschutzanlage installiert. Die vorhandenen Dokumente aus dem Jahr 1771, die in der Kuppel des Turms gefunden wurden, konnten nicht mehr entziffert werden. Pastor Driehorst war der Verfasser der Urkunde, die im Turm deponiert wurde. Sie ist ein Zeitdokument aus dem Jahre 1914, nicht nur aus dem dörflichen Bereich, sondern auch aus der damaligen politischen Situation im Herzogtum. Diese Dokumente sind noch heute der Nachwelt erhalten.



*Ebenfalls ein Meisterwerk!  
Das mechanische Uhrwerk aus dem  
Jahr 1904 der Firma Weule  
aus Bockenheim*

*Diese Uhr widmete seinem  
Geburtsorte Brankensen  
G. Rückert. August 1904.*



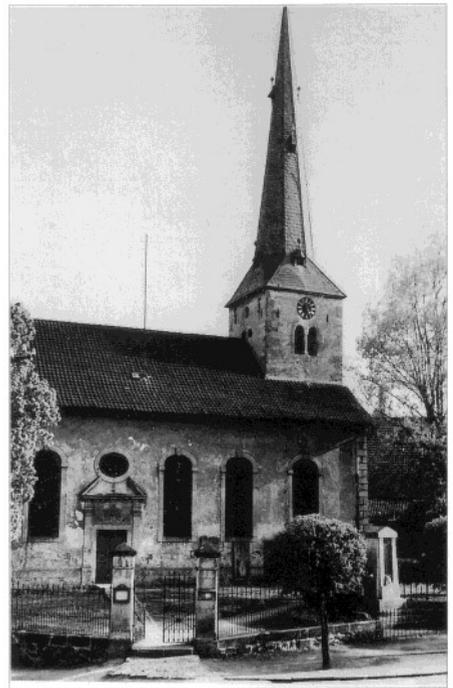
*Das Geläut aus dem Jahr 1925*

Neben der bereits erwähnten kleinen Glocke hingen im neuen Glockenturm zwei weitere Glocken, eine sogar aus dem Jahr 1433. Zwei bronzene Glocken wurden zum Ende des 1. Weltkrieges eingezogen. Nur die kleine Glocke blieb im Glockenturm.

Trotz der schwierigen Zeiten wurde durch eine großartige Spendenaktion der Gemeinde ein neues Geläut für die Kirche angeschafft. Aus der Gemeinde wurden 3341 Reichsmark gespendet. Mit einem feierlichen Gottesdienst am 03. Mai 1925 wurde das Geläut vom damaligen Pastor Temme, der seit 1923 in der Gemeinde tätig war, geweiht. Nach dem Turm wurde 1932 das Kirchendach neu gedeckt.

Am 30. April 1933 wurde die alte kleine Glocke aus dem Jahre 1460 im Auftrag der gräflichen Familie zum Taufbecken umgestaltet und der Gemeinde übergeben.

Am 21.12.1933 verstarb in Göttingen der Patron Graf Rudolf von Goertz. Damit verbunden war die Neuordnung der kirchlichen Organe.



**Brunkensen  
Kirche um 1950**

*Auf dem Bild von 1950 kann man deutlich die Schäden an der Kirche erkennen.*

*Das Ehrenmal steht noch mitten vor der Kirche am Bürgersteig.*

*1942 der Wechsel in die Hannoversche Landeskirche.  
Die Kirchengemeinden Brunkensen, Hohenbüchen und  
Coppengrave wurden 1942 dem Kirchenkreis Alfeld  
zugeordnet und wechselten damit von der Braunschweigischen  
zur Hannoverschen Landeskirche.*

Pastor Temme wurde 1939 zum Kriegsdienst eingezogen. Während des 2. Weltkriegs fanden nur unregelmäßig Gottesdienste durch Vakanzvertretungen in der Gemeinde statt. Pastor Temme kehrte aus der Kriegsgefangenschaft mit einer schweren Beinverletzung zurück. Weihnachten 1945 hielt er seinen ersten Gottesdienst in der St. Martinskirche. Das kirchliche Leben begann sich langsam wieder zu normalisieren. Auch die katholischen Christen aus Brunkensen und den umliegenden Orten feierten bis zum Beginn der 50er Jahre regelmäßig am Sonntagnachmittag ihre Gottesdienste in der Bruncker Kirche.



*Am 05. Mai 1963 wurde Pastor Temme mit einem  
Festgottesdienst in der überfüllten Kirche nach über  
40jähriger Amtszeit feierlich verabschiedet. .*

Für eine erneute Innenrenovierung der Kirche wurden 7.500 DM in der Gemeinde gesammelt. Der gusseiserne Ofen wurde durch eine elektrische Bankheizung unter den neuen Kirchenbänken ersetzt.

Die „Konfirmandenbänke“ verschwanden und die Kirche erhielt einen neuen Innenanstrich. Am 4. November 1956 fand der erste, feierliche Gottesdienst statt. 1966 begann man mit der Renovierung und Umgestaltung des Pfarrhauses.

Von 1963 bis 1968 waren als Vakanzvertreter die Pastoren Wöldecke aus Limmer und Friese und Buttler aus Alfeld sowie Lektor Weitz in der Gemeinde tätig.

Der Kirchturm wurde 1967 neu gedeckt und gekrönt. Unter großer Anteilnahme aus der Gemeinde würdig-



## *Fünf Jahre ohne einen eigenen Pastor*

ten die Vakanzvertreter Pastor Friese und Pastor Wöldecke die Anstrengungen der Kirchengemeinde für den Erhalt der Kirche. Besonders dankten sie dem Lehrer Walter Dürkop, der noch auf dem Krankenlager die Dorfchronik von 1914 bis 1967 verfasst hatte. Drei kupferne Kapseln wurden im neuen Turmknauf deponiert. Eine enthält die Dorfchronik, das Alte und Neue Testament und Zeugnisse aus der damaligen Zeit.

Von 1968 bis 1971 waren die Pastoren Gerdes und Ries in der Gemeinde tätig. Der Kirchhof wurde umgestaltet. Das Kriegerdenkmal von 1914- 1918 erhielt einen neuen Platz bei der Kirche und wurde mit den Namen der Kriegstoten des zweiten Weltkrieges versehen. Brunkensen beklagt 105 Kriegstote aus beiden Kriegen. Nicht alle Schicksale konnten geklärt werden. Das alte Denkmal von 1870 - 1871 steht nun ebenfalls auf dem Kirchplatz. Es musste einer modern ausgerichteten Straßenkreuzung nach Warzen weichen.



Kirchenvorsteher Weitz legte die Kapseln in den Turmknauf. Auf dem Foto sind weiterhin von links nach rechts, Bürgermeister Wilhelm Schwarze, Emil Beske, Otto Wedemeyer, Dachdeckermeister Schaper mit seinem vier Gesellen, Pastor Wöldecke, Erich Weitz, Pastor Friese, Henny Sievers und Elli Westphal abgebildet.



## *1978 der gelungener Orgelrückbau.*

Es ist dem Orgelbauer Martin Haspelmath zu verdanken, der diese Schätze der wunderschönen alten Orgel erkannte und nach den ursprünglichen Plänen Christian Vaters rekonstruierte.

Dank der großzügigen Spendenbereitschaft der Gemeinde war es gelungen, diese wertvolle Orgel, von denen in den Kirchen Norddeutschlands nur noch wenige vorhanden sind, für die Nachwelt zu erhalten.



Martina Tolle-Wenz und  
„ihre Orgel“.

Seit über 30 Jahren ist Martina Tolle-Wenz für die Gemeinde als Organistin tätig.



## Die Organistinnen und Organisten der Kirchengemeinde



Aus den ersten Jahren gibt es leider keine Aufzeichnungen wer als Organist in der Gemeinde tätig war. Oftmals waren es die Pastoren oder die am Ort ansässigen Lehrer.

Anfang des 20. Jahrhunderts bis 1926 war der Lehrer Reinhard I. Organist. Ihm folgten in den Jahren 1927 - 1947 vertretungsweise Lehrer Döhnhoff aus Hohenbüchen, Gertrud Stahl und Organisten der Nachbargemeinden. Der Lehrer August Strohmeier war von 1948 bis 1988 Organist der Gemeinde. Die Krankheitsvertretung übernahmen Herr Döhnhoff und Fr. Schmidt. Seit 1988 ist Martina Tolle-Wenz ununterbrochen als Organistin in der Kirchengemeinde tätig. Die Urlaubsvertretung übernimmt Gudrun Bosman, Organistin in der Kirchengemeinde Hoyershausen.



**Drei Orgelwerke im Internet**  
gespielt von Martina Tolle-Wenz,  
Lars Schwarze und  
Diane Schwarze.

<http://www.kirchengemeinden-brunkensen-hoyershausen.de/organisten.htm>



## Der Singkreis



Im November 1995 wurde durch die Initiative von Martina Tolle-Wenz ein Gesprächskreis mit weihnachtlicher Basterei und einstimmigen Gesang ins Leben gerufen.

Während der wöchentlichen Zusammenkünfte bekamen die 6 Frauen aus Brunkensen eine unbändige Freude an Chorliteratur. Schnell wurde aus einstimmig, dreistimmig und in späteren Jahren vier, und im Einzelfall fünfstimmig. Konfirmationen, die legendären Adventsmusiken, sowie Hochzeiten, Taufen und auf Wunsch Geburtstage wurden mit klassischer Kirchenmusik und modernem Liedgut meist Acapella von dem inzwischen gewachsenen Singkreis mitgestaltet.

Aus den umliegenden Ortschaften stießen Sängerinnen dazu, und die Anfragen für Auftritte bei Festlichkeiten häuften sich.

Auch die Gemeinschaft wurde durch zahlreichen Aktivitäten sowie Jahresabschlussfeiern im Pfarrhaus mit den von Mitgliedern zubereiteten Speisen und Getränken immer gestärkt.

Martina Tolle-Wenz hat die musikalische Leitung im April 2016 aus privaten Gründen niedergelegt.





## Aus dem Singkreis wurde „Chorioso“

Im Anschluss entschied sich der geschrumpfte Singkreis, auf jeden Fall zusammen zu bleiben, sich weiter zu treffen und aus lauter Lust am Singen und der Musik weiter zu machen.

Glücklicherweise fand sich mit Christian Waje ein neuer Chorleiter. Er setzte durch sein gutes Klavierspiel und innovativen Liedern neue Akzente.

2017 benannte sich der Singkreis in „Chorioso“ um. Der Name soll auch zum Ausdruck bringen, dass nicht nur klassisch kirchliche Lieder eingeübt werden sondern man auch offen ist für alle musikalischen Richtungen und fremdsprachliche Texte.

Beim Adventssingen oder Konfirmationen wird mit viel Spaß aufgetreten.

Im Sommer und im Dezember wird immer ein gemütlicher Abschluss gefeiert.

Der Spaß steht im Vordergrund. Ein kleiner, aber fröhlicher Chor, der sich über Zuwachs sehr freuen würde.



Zahlreiche Auftritte, wie am 25.08.2019 in Hoyershausen (oben) und zur Lesung mit Pastor Klaus-Dieter Makarowski am 13.09.2019 in der Martinskirche Brunkensen waren Höhepunkte neben den wöchentlichen Probenabenden am Dienstag.

## *Kindergottesdienst in Brunkensen*

In Brunkensen hat der Kindergottesdienst schon eine längere Tradition. Schon Pastor Makarowski hat ihn in den siebziger Jahren abgehalten, man erinnert sich an die typischen Dia-Bilder von Kees de Kort, ans Ausmalen und ans Singen von „Komm, sag es allen weiter...“ zur Gitarre.

Auch später fanden immer wieder Kindergottesdienste statt. Es gab im Laufe der Jahre so viele Helfer, auch aus den Reihen der Konfirmanden oder Teamer.

Denen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Im Moment haben Anke Tolle-Warnecke und Claudia Schwarze das Zepter in der Hand.

Es wurde so viel gebastelt und gemalt, dass die Aufzählung hier den Rahmen sprengen würde. Erwähnt werden soll nur das von Ingo Warnecke erstellte Holzkreuz, das gerade wieder mit neuen bemalten Fliesen verschönert wird.

Es wurden Geschichten von den Weltgebetstagen und aus dem Alten und Neuen Testament gehört und besprochen.

Natürlich wurde auch gespielt, getobt, gerätselt, gewandert, gesungen, gebetet, gebacken und auch einmal ein Eis gegessen.



## *Ein fester Bestandteil: die Krippenspiele Heiligabend in der Kirche*

Alle Kinder aus dem Kindergottesdienst haben immer begeistert beim jährlichen Krippenspiel mitgewirkt und gesungen. Es gab darüber hinaus auch noch so viele andere Kinder, teilweise auch aus anderen Dörfern die mitgespielt haben, dass sogar noch Rollen dazu geschrieben werden mussten.

Vielen Dank Euch allen, Ihr seid super und es macht immer sehr viel Spaß mit Euch !

## *Krippenspiel Weihnachten 2010 in Brunkensen*



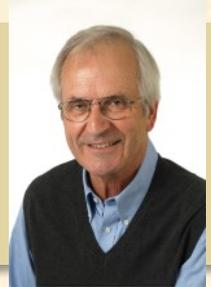
## *Fröhliche Runde im Pfarrgarten 2020*



## *Endlich - wir bekommen wieder einen eigenen Pastor*

Anlässlich der 250-Jahrfeier fand 1970 in der St. Martinskirche ein Ökumenischer Gottesdienst statt. 1972 zog Pastor Klaus-Dieter Makarowski in das Pfarrhaus ein. In dieser Zeit wurde das bestehende gräfliche Patronat von Albrecht Graf von Goertz zurückgegeben.

*Gern und häufig denke ich an die Kirchengemeinde Brunkensen. 16 Jahre war ich hier Pastor und lebte mit meiner Familie im Pfarrhaus mit Blick auf die schöne, nun 300 Jahre alte Kirche.*



Mit dem Kirchenvorstand, Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen haben wir das gottesdienstliche und kirchliche Leben gestaltet. Es hat mich immer wieder bewegt, dass mir die Menschen an ihrem Leben Anteil gegeben haben und die Türen zu ihnen offen standen.

Gern habe ich den Gott gepredigt, der diese Erde, der jeden Menschen bejaht. So kam auch das Thema „Frieden“ in den Blick, das Flüchtlingsthema und das Thema „Umwelt“.

Das brachte in den 80er Jahren Kontroversen und Spannungen in die Gemeinde. Die Flüchtlinge aber waren gern gesehen. Und so feierten wir mit ihnen zusammen einen bewegenden Visitations-Gottesdienst in der St. Martinskirche (28. September 1986 mit Superintendent Eggo Hafermann, Alfeld).

Die großen Probleme sind weltweit geblieben und bleiben eine Anfrage auch an unsere christliche Mitverantwortung.

Gern und häufig denke ich (auch durch den wunderbar gestalteten Gemeindebrief) an die Kirchengemeinde Brunkensen. Ich erinnere mich an viele Gesichter und Menschen und freue mich, dass ich Vielen bei zwei Lyrik-Lesungen in der Kirche begegnet bin.

Allen Gemeindemitgliedern und Einwohnern wünsche ich ein Leben unter Gottes Schutz und Segen in Liebe, Hoffnung und Lebenssinn.

Ich grüße sie herzlich mit einem kleinen Gedicht

Ihr Klaus-Dieter Makarowski,  
Pastor i. R.

### *Wunsch*

*Dass ein Lächeln  
hineinblickt  
in das Fenster  
deiner Seele  
und die Freude  
schaut heraus*



*Freiluftgottesdienst  
auf dem Gutshof mit-  
Pastor Makarowski*

In den 16 Jahren hat Pastor Makarowski in den Gemeinden sehr viel bewegt und bleibende Spuren hinterlassen. 1988 verließ der Pastor mit seiner Familie wieder die Gemeinde.

Ihm folgte von 1989 bis 1994, der im Jahr 2018 verstorbene Pastor Heinz Reinkensmeier. Ende 1994 ging Pastor Reinkensmeier in den Ruhestand. Bis 1996 übernahm Pastor Henning Forwerck aus Hoyershausen die Vakanzvertretung.

*Der erste Gottesdienst 1993  
an der Lippoldshöhle mit  
Pastor Heinz Reinkensmeier*



*Bereits 1990 entstand der  
„Literaturkreis für Frauen“*

Elsbeth Reinkensmeier, Sigrid Hohmeister und Hanna Sürig gründete in diesen Jahren den „Literaturkreis für Frauen“, der sich monatlich jeden Dienstag im Pfarrhaus in Brunkensen traf.

Aus diesem Kreis entstand 2005 die von Ulrike Haase geleitete „Lesezeit“. Abwechselnd treffen sich die Frauen seitdem in den Gemeinderäumen in Brunkensen und Hoyershausen.



## Grußwort von Pastor Forwegk

### Gleneperle Brunkensen

„Fühl mal!“. „Jede ist einzigartig, unverwechselbar“. „Deswegen sind sie so kostbar“, hatte Oma zu mir, dem Fünfjährigen auf ihrem Schoß gesagt. Meine Fingerkuppen gleiten vorsichtig über die Perlen. Tatsächlich. Keine gleicht der anderen. Eine kostbare Kette und ein kostbarer Moment an den ich gern zurückdenke.

Wie in einer Perlenkette aneinandergereiht. Ich erinnere mich noch gut an meinen allerersten Besuch in den schmucken, kleinen Orten im Külf- und Glenetal. Meine allererste Pfarrstelle. Wenige Stunden zuvor hatte ich die Mitteilung aus dem Landeskirchenamt bekommen: „es wird Hoyershausen!“ Dann waren wir mit dem Auto losgefahren. Grobe Richtung Alfeld.

Die „Gleneperle“ kam allerdings erst nach ein paar Jahren meiner ersten Dienstzeit im Pfarramt Hoyershausen hinzu. Ich erinnere mich noch an die Versammlung im Saal bei Pötchen Peine. Dann mein erster Gottesdienst als nunmehr zuständiger Ortspastor in der ehrwürdigen Patronatskirche zu Brunkensen. Da lebte Albrecht Graf von Goertz noch.

Taufen, Kindergottesdienste, Konfirmationen, Hochzeiten, gemeinsam gefeierte Jubiläen... auch hier reiht sich in meiner Erinnerung eine Perle an die andere. Ich denke enorm gern an die lebendigen Dorffeste zurück. Habe einzelne Gesichter noch bis heute vor meinem inneren Auge. Da war außergewöhnlich viel Wohlwollen und Hilfsbereitschaft in Brunkensen zu spüren und zu erleben.

Einmal waren wir sogar mit dem ausgebauten Zirkuswagen zum Gottesdienst an der Lippoldshöhle. Überhaupt dieser Zirkuswagen. Die Bauzeit am Wagen war das Schönste. Als der Anhänger dann fertig war, war es fast ein wenig schade. Von einigen, der damals Jugendlichen weiß ich, was aus ihnen geworden ist.

Neulich habe ich eine Jugendliche von damals wiedergetroffen. Sie hatte ihre zwei eigenen Kinder an der Hand. Vielfältige Entwicklungen so nah verfolgen dürfen... heute würde ich sagen: das gehört zum besonderen Glück, das Pastoren widerfährt und weswegen dieser Beruf ganz sicher immer noch der

schönste dieser Welt ist. Ich denke voller Dankbarkeit an diese Jahre in Brunkensen und Umgebung zurück.

Manchmal gönne ich mir noch eine heimliche Stippvisite und fahre mit offenen Augen und mit dankbarem Herzen per Fahrrad durch die „Glenerle“. Dann reihen sich oft neue alte Anekdoten auf die Kette der Erinnerungen. Jede unverwechselbar und einzigartig, wie der Ort es selber ist und seine Kirche.

Nun gibt es ein besonderes Jubiläum zu feiern. Dazu möchte ich aus vollem Herzen gratulieren und als „alter“, damaliger Ortspastor von Brunkensen möchte Ihnen die allerbesten Segenswünsche dazu übermitteln.

Herzlich grüße ich Sie zu Ihrem Fest – mit meiner Frau zusammen - als ihr damaliger Pastor Henning Forwegk.

## *1996 verliert die Kirchengemeinde Brunkensen ihre Selbstständigkeit!*

Durch Aufhebungsbeschluss des Kirchenkreistages Alfeld wurden die Kirchengemeinden Brunkensen, Hohenbüchen und Coppengrave getrennt. Damit wird eine fast 280-jährige Verbindung mit der Kirchengemeinde Coppengrave aufgelöst! Die Kirchengemeinde Hohenbüchen wird dem Bereich Gerzen zugeordnet, die Gemeinde Coppengrave kommt zur Kirchengemeinde Duingen.

*Pastor wurde Henning Forwegk.*

Daraufhin folgte die amtliche Bestätigung über die pfarramtliche Verbindung der beiden Kirchengemeinden Brunkensen und Hoyershausen durch die Landeskirche.

Am 20. Oktober 1996 fand ein Ökumenischer Festgottesdienst zum 275-jährigen Bestehen der St. Martinskirche statt. Für diesen Anlass wurden die Dachrinnen erneuert und die Kirche bekam einen neuen Außenanstrich. Dafür wurde fast 20.000 DM aus der Gemeinde gespendet!



*Pastor Henning Forwergr war vor 20 Jahre Hauptinitiator bei der Gründung der Fördergemeinschaft und gab auch 1996 den ersten Gemeindebrief heraus!*



*So sah der erste Gemeindebrief aus, und so heute!*



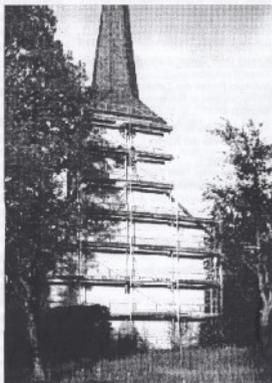
## Gemeindebrief

Neues aus den Kirchengemeinden  
Brunkenen und Hoyerhausen  
mit den Kapellengemeinden Lübbeckes, Rote und Lütjenholzen

4/96

für  
die  
Monate:

August  
September  
Oktober  
und ein wenig  
November  
**1996**



Nur kurze Zeit war unsere St. Martin Kirche eingerüstet. Jetzt strahlt sie wieder in neuem Glanz - auch dank der zahlreichen Spenden der "Brunker". Siehe auch S. 8+9

Der vierteljährlich erscheinende Gemeindebrief hat sich in Laufe der Jahre zu einem festen Bestandteil des Gemeindelebens entwickelt. Er wird an alle Haushalte in den Gemeinden verteilt und wird nach zahlreichen Bekundungen auch interessiert gelesen. Natürlich haben sich die technischen Möglichkeiten in den letzten Jahren deutlich verbessert, aber die Erstellung des Geheimbriefes ist nach wie vor sehr zeitaufwendig.

Nach dem Weggang von Pastor Forwergr hat Pastorin Vielhauer die Arbeit fortgesetzt.

Seit 2009 hat Frank Sürig diese Aufgabe ehrenamtlich übernommen.



## *Der Zusammenschluss mit der Kirchengemeinde Hoyershausen*

Nach nicht immer ganz einfachen Gesprächen mit den Kirchenvorständen benachbarter Gemeinden und Gemeindeversammlungen war es Pastor Forwegk, der durch sein Wirken und seine Präsenz in den Gemeinden den Zusammenschluss möglich gemacht hat.

Beide Gemeinden hatten mit dem Verlust ihrer Selbständigkeit sehr viel verloren. Um so mehr ist hervorzuheben, dass es dem Pastor gelang, die beiden Kirchenvorstände so zu motivieren, dass bereits nach wenigen Monaten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich war.



Pastor Forwegk beim Zeltfest anlässlich des 100-jährigen Bestehens des TSV Brunkensen.

2001 wechselte Pastor Henning Forwegk in die Kirchengemeinde Bodenburg.

Als Nachfolgerin wurde Wiebke Vielhauer, geb. Petersen, durch den Landesuperintendenten Gorka in Hoyershausen in ihr neues Amt eingeführt. Ein Jahr später übernimmt Pastor Just die Schwangerschaftsvertretung für Pastorin Vielhauer.

## *Wieder keine guten Nachrichten!*

*Im Zuge umfangreicher Sparmaßnahmen beschloss der Kirchenkreis-tag 2007 die Aufhebung der Pfarrstelle Brunkensen/Hoyershausen. Dieser Beschluss musste bis 2011 umgesetzt werden!*

## *Grüßworte von Pastorin Vielhauer*



### *Liebe Brunckerinnen und Bruncker,*

der 17. August 2002 ist für die meisten Menschen sicher einfach ein entspannter Sommersonntag. Für meinen Mann und mich ist das aber ein ganz besonderer Tag. Denn an diesem Tag wurden wir in der Bruncker Martinskirche getraut.

Mit dem kleinen roten VW Lupo fuhren wir von Hoyershausen aus – wo die Kirche gerade wegen einer Renovierung eingerüstet war – bis in die Kirchstraße. Kurz nach 14 Uhr war St. Martin geschüttelt voll. Der Altar war mit Sonnenblumen geschmückt. Der Singkreis und die „Kleinen Räuber“ verschönerten die Andacht mit Tönen. Pastor Schulken fand die passenden Worte. Und als wir aus der mit Tannengrün umkränzten Kirchtür heraustraten, säumten Kinder den Weg und überreichten Papierblumen. Ein bisschen war es wie bei Rosamunde Pilcher ...

### *Auch viele andere schöne Erinnerungen habe ich an unsere Martinskirche.*

An Konzerte und Konfirmationen. An Taufen und Trauungen. An die „Kirche für Knirpse“, bei der auch unsere Tochter Friederike dann immer mitten dazwischen war. Und nicht zuletzt an Weihnachten mit dem liebevoll geschmückten Christbaum mit echten Kerzen. Und zwischen den Christvespern gab es Tee, Plätzchen und Marzipankugeln mit der Küsterin hinter dem Altar. Ach, das waren noch Zeiten.

Für unsere Familie wird die Martinskirche immer ein Haftpunkt unserer gemeinsamen Geschichte sein. Und ein Ort, an den wir gern zurückkehren. Möge sie Ihnen und uns noch lange erhalten bleiben.

Herzliche Glück- und Segenswünsche für Sie alle,

Ihre Wiebke Vielhauer

(Pastorin in Brunkensen 2001-2009)

## *Pastorin Vielhauer hat viel bewirkt in der Gemeinde*



Seit Jahrhunderten die erste Pastorin in unserer Gemeinde!

*Welch ein Segen!*

Sie hat ihre Akzente gesetzt und uns zugleich neue Wege aufgezeigt.

Mit ihrer mitmenschlichen Art war sie für die Menschen in der Gemeinde immer da.

Pastorin Vielhauer verließ 2009 auf eigenen Wunsch die Kirchengemeinden Brunkensen und Hoyershausen und wechselte zur Kirchengemeinde Waake/Ebergötzen in der Nähe von Göttingen.

Pastor Thomas Just übernahm bis zum Ende seiner Dienstzeit die Pfarrstelle.

*Irgend Etwas bleibt.  
Abschied von den Gemeinden*



*2008, die Übernahme der Albrecht Graf von Goertz-Stiftung*

Auf Empfehlung der Landeskirche Hannover übernimmt die Kirchengemeinde die 1996 gegründete Albrecht Graf von Goertz-Stiftung. Das Stiftungskapital beträgt 37.000 €.

Bernd Glenewinkel, Ulrich Leimeister und Bernd Sürig, alle wohnhaft in Brunkensen wurden vom Kirchenvorstand als Stiftungsvorstand berufen.



### *Pastor Thomas Just inmitten „seiner“ Konfirmanden*

300 Jahre Geschichte der Kirche zu Brunkensen, da erscheinen mir meine 10 Jahre, die ich in der Kirchengemeinde meinen Dienst versehen durfte, fast so wie ein Wimpernschlag.

Doch auch nach über 7 Jahre im Ruhestand erinnere ich mich gerne und dankbar zurück: an das freundliche Miteinander mit den Mitgliedern des Kirchenvorstandes, mit Frau Grosser und Frau Tolle. An die vielen Begegnungen mit den Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen, die geprägt waren von Freude und Leid.

An die bewegenden Gottesdienste, sei es bei der Konfirmation, bei den Jubiläen oder zur Advents- und Weihnachtszeit. Die Kirche war und ist Mittelpunkt des christlichen Lebens, ist der Ort des Lobpreises und des Dankes, des Bittens und Flehens. War in all den 300 Jahren, und wird es auch in Zukunft sein, das Zentrum des geschwisterlichen Miteinanders, wo Gottes Wort verkündigt und gehört wird.

Ein dankbares und gesegnetes Festjubiläum wünsche ich der Kirchengemeinde Brunkensen.

Herzlichst Ihr  
Thomas Just (P.i.R.)



## *Zahlreiche Bauprojekte werden in Angriff genommen*



Mit der Hilfe zahlreicher Gemeindemitglieder und der Fördergemeinschaft wurde 2005 die Kirchhofsmauer erneuert und ein behindertengerechter Eingang zur Kirche angelegt. Die Kirche in Brunkensen erhielt 2008 eine neue Warmwasser-Bankheizung. Die Wände im unteren und südlichen Bereich wurden neu gestrichen. Eine erneute Orgelreparatur führte 2009 der Orgelbaumeister Grefe aus Ilsede durch. Die Kirchenbänke auf den Emporen erhielten einen neuen Farbanstrich.



*2011 folgt der Zusammenschluss der beiden Kirchenkreise Hildesheimer Land und Alfeld.*

Nach der Verabschiedung von Pastor Just übernahmen die Pastoren Argow aus Grünenplan und Pastor Schlimme anschließend die Vakanzvertretung in den Gemeinden.

*„Herzlich willkommen“, Pastor Schlimme begrüßt die Gottesdienstbesucher*

## *2007- erste positive Signale im neuen Jahrhundert*

Entgegen der Kirchenkreistagsbeschlüsse vom 18. September 2007 wurden die beiden Kirchengemeinden Brunkensen und Hoyershausen nicht getrennt, sondern zunächst nur für dauervakant erklärt. Die Kapellengemeinde Marienhagen wechselte 2013 von der Kirchengemeinde Wallensen zur Kirchengemeinde Hoyershausen.

Nach den neuen Beschlüssen des Kirchenkreises wurde ab 2013 eine Pfarrstelle in Brunkensen mit den Kirchengemeinden Dehnsen, Limmer, Brunkensen und Hoyershausen mit der Kapellengemeinde Marienhagen eingerichtet.



Am 4. Dezember 2013 wurden die Gemeinderäume und die Pfarrwohnung der Kirchengemeinde nach umfangreichen Renovierungsarbeiten eingeweiht.



*Am 29. April 2013 wird die Pfarrstelle  
Brunkensen zur Wiederbesetzung von der  
Landeskirche freigegeben.  
Pastor wird Steffen Voß.*



*Amtseinführung  
von Pastor Voß*

## *Großartige Unterstützung aus der Gemeinde*



Die Restaurierungsarbeiten am Altargemälde und der gesamten Altarwand wurden dank der großzügigen Unterstützung aus der Gemeinde abgeschlossen. Ebenso wurde das 300 Jahre alte Kruzifix an der Ostwand der Kirche, die Kronleuchter und die Tauschale mit Spenden aus der Gemeinde restauriert.

*2015 besteht der Pfarrverband der Kirchengemeinde Brunkensen und Hoyershausen mit der dazugehörigen Kapellengemeinde Marienhagen 20 Jahre.*

Nach nur drei Jahren verließ Pastor Voß auf eigenen Wunsch 2017 die Gemeinde und wechselte mit seiner Familie auf eine Pfarrstelle in Hannover.



## *Grüßwort von Pastor Steffen Voß*

Seit 300 Jahren steht die St. Martinskirche an ihrem Platz. Nahe der Glene, im Zentrum von Brunkensen. Ihre Glocken rufen die Menschen zum Gottesdienst und sie selbst gibt ihnen Herberge. Sie will Trost spenden den Traurigen und Segen, allen, die danach fragen. Denn sie steht für die Menschen und lebt von Gottes Geist.

Drei Jahre hatte ich das Privileg in der Gemeinde mitzuwirken. Bescheidene 1% der Gesamtdauer des Bestehens der St. Martinskirche. Für mich waren es bewegte Jahre. Erinnerungswürdige Jahre. Zwei unserer Kinder haben wir in dem Taufbecken auf der alten Glocke getauft ..... natürlich, wie es sich gehört, mit Glene-Wasser.

Die erste Stelle ist wie die erste große Liebe, man vergisst sie nie. Und wenn es sicherlich viele Anekdoten zu erzählen gibt, so bleibt mein absolutes Highlight das Glockenfest.

### *Was für ein Aufwand, aber auch was für ein Erfolg.*

Und das meine ich in finanzieller wie auch dorfgemeinschaftlicher Hinsicht. Der Kirchenvorstand und alle Vereine haben zusammen an einem Strang gezogen, um dieses Fest Wirklichkeit werden zu lassen.

Nicht Jede/r hatte was mit der Kirche am Hut. Trotzdem wurde mit vollem Elan und Einsatz an den Vorbereitungen und der Durchführung mitgewirkt.

Heute wie damals hat mir das sehr imponiert. Denn dieser Einsatz ist nicht nur damit zu erklären, dass die Bruncker ganz gerne feiern.

Nein, in Brunkensen hält man die Gemeinschaft hoch und Teil dieser Gemeinschaft ist die St. Martinskirche.

Und wenn die neuen Glocken läuten, schwingt dieser Aspekt immer für mich mit.

Die St. Martinskirche steht für die Menschen und lebt von Gottes Geist. Sie ist Partnerin einer guten Gemeinschaft. Dass das so bleibt, dazu wünsche ich gutes Gelingen und Gottes reichen Segen.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihr  
Pastor Steffen Voß

*Dank der Initiative aller Vereine im Ort fand 2016 ein dreitägiges Dorffest zu Gunsten der neuen Glocken statt.*



*Auch Pastor Gerdes, der 1968 bis 1969 Pastor in Brunkensen war, feierte mit.*



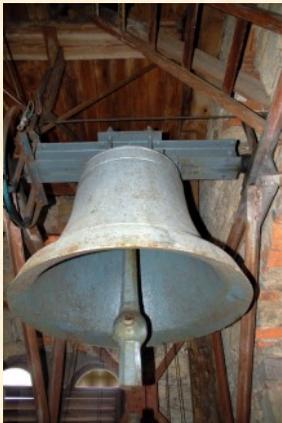
## Große Freude in der Gemeinde

*Bereits wenige Monate später die feierliche Ordination und Amtseinführung von Pastor Lars Røser-Israel durch Landessuperintendent Gorka und der Superintendentin Henking in der St.-Martinskirche in Brunkensen. Der Pastor zieht mit seiner Ehefrau in das Pfarrhaus in Brunkensen ein.*



## *Die alten Glocken müssen verstummen.*

### *Das Glockenprojekt von 2011 – 2019*



Die alten Stahlgussglocken der St.-Martinskirche waren nach der Begutachtung eines Sachverständigen „abgängig“. Sie mussten durch neue Bronze-Glocken ersetzt werden. Nach zahlreichen Vorarbeiten beschloss der Kirchenvorstand Brunkensen am 10. Oktober 2013 einstimmig, dieses Vorhaben langfristig umzusetzen. Dieses ehrgeizige und teure Projekt sollte spätestens bis zum 300-jährigen Bestehen der Kirche im Jahre 2020 verwirklicht werden.

Es fanden in der Kirche zugunsten des Glockenprojekts Musikveranstaltungen mit Pastorin Vielhauer, Lars Schwarze und Lyrik-Lesungen mit Pastor Makarowski statt.

Die VR-Stiftung der Volksbanken förderte das Projekt mit 14.820 €. Durch die Spenden der Volksbank Seesen, der Sparkasse Hildesheim, der Stiftung „miteinander füreinander“, der Bürgerstiftung Alfeld, der Albrecht Graf von Goertz-Stiftung, der Fördergemeinschaft Brunkensen und weiterer Spenden war die Finanzierung schließlich gesichert.



*Der Ausbau beginnt*

*Allein durch die überwältigende Spendenbereitschaft der Gemeindemitglieder kamen 40.000 Euro für die Glocken zusammen!*

*Wir bedanken uns bei den Vorständen der Volksbank und der Sparkasse sowie den Verantwortlichen der Stiftungen und der Fördergemeinschaft für ihre Unterstützung!*

Zusammen mit den kirchlichen Zuschüssen waren die gesamten Investitionskosten von inzwischen 115.000 € abgesichert und der Kirchenvorstand konnte nach einer Vorbereitungszeit von nur 5 Jahren das Glockenprojekt im Sommer 2018 in Auftrag geben.

## *Die Aufträge für die neuen Glocken werden vergeben*



Die Glocken wurden bei der Gießerei Rincker in Sinn und der Glockenstuhl bei der Zimmerei Bartens in Gronau in Auftrag gegeben. Mit dem Ausbau der alten Glocken und des Glockenstuhls wurde die Firma Beck aus Kölleda beauftragt. Die gleiche Firma übernahm auch den Einbau der neuen Glocken und die Restaurierung und den Umbau der alten Uhr. Spätestens zum Osterfest im April 2019 sollten die neuen Glocken läuten.

In den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr nahmen zahlreiche Gemeindemitglieder noch einmal die Gelegenheit wahr, im Glockenturm die alten Glocken mit der Uhr zu besichtigen.

*Dann war es soweit, eine Ära ging zu Ende.*

*Nach dem Gottesdienst am 6. Januar 2019 verstummte das alte Geläut im Turm der St. Martinskirche nach 94 Jahren für immer.*

*Ein bewegender Augenblick!*

*Bereits einen Tag später begannen die Ausbaurbeiten.*



*Eine gut gelaunte Reisegruppe auf dem Gelände der Gießerei in Sinn*



*Die Fahrt zur Glockengießerei Rincker zum Glockenguss war für die 48 Gemeindemitglieder, die am 8. Februar in Sinn dabei waren, ein unvergessliches feierliches Ereignis.*



## Der Glockenguss der drei Glocken war erfolgreich !



### DIE - CHRISTUS,- oder -VERSÖHNUNGSGLOCKE

Die große Glocke: - Als Bildnis: Das Lamm.  
(in Anlehnung an das ovale Fenster in der Kirche in Brunkensen).

ALSO HAT GOTT DIE WELT GELIEBT + DASS  
ER SEINEN EINGEBORENEN SOHN GAB + DAMIT  
ALLE + DIE AN IHN GLAUBEN + NICHT  
VERLOREN WERDEN + SONDERN DAS EWIGE  
LEBEN HABEN

### DIE -BETGLOCKE

Die mittlere Glocke:  
Als Bildnis: Ein schlichtes Kreuz

VATER UNSER IM HIMMEL +  
GEHEILIGT WERDE DEIN NAME + DEIN  
REICH KOMME + DEIN WILLE  
GESCHEHE + WIE IM HIMMEL +  
SO AUF ERDEN



### DIE - TAUFGLOCKE

Die kleine Glocke:  
Als Bildnis: - Die Nachbildung des Kirchensiegels

LASST DIE KINDER ZU MIR KOMMEN UND  
WEHRET IHNEN NICHT + DENN SOLCHEN  
GEHÖRT DAS REICH GOTTES



### *Die Glockenweihe am 10. März 2019*

*Die Glocken wurden auf einem geschmückten Anhänger, begleitet von zahlreichen Menschen aus der Gemeinde, durch das Dorf gefahren. Auf Grund des stürmischen Regenwetters wurden anschließend alle drei Glocken vom Hänger abgeladen und zur Glockenweihe im Altarraum aufgestellt und geschmückt.*



## *Ein bewegender Augenblick*

Hoherfreut konnte Pastor Röser-Israel die zahlreichen Gemeindemitglieder in der Kirche begrüßen. Mit dem Choral, „Großer Gott, wir loben dich“ begann im Anschluss der feierliche Gottesdienst, in dem die Glocken geweiht wurden. In seiner Predigt ging der Pastor noch einmal auf die Bedeutung der Glocken im Leben jedes Einzelnen ein. Fast 95 Jahre haben die alten Glocken auch die ältesten Dorfbewohner der Gemeinde begleitet. Es sei ein bewegender Augenblick, wenn man nun mit der Glockenweihe den Menschen in der Gemeinde und den kommenden Generationen die neuen Glocken übergeben könne.



## Der Glockeneinbau beginnt

Eine Woche später war es soweit und die Glocken wurden mit der kompletten Läutetechnik eingebaut. So wie beim Ausbau wurden die Glocken mit einer Winde am Gerüst hochgezogen und durch die Fensteröffnung in den Turm transportiert.

Die neuen Schallläden und Fenster aus Eichenholz wurden von der Tischlerei Eberhard Körner aus Lübbrechtsen angefertigt.

Die „Weule-Uhr“ aus dem Jahr 1904 wurde demontiert und nach Kölleda zur Firma Beck transportiert. Dort wurde die Uhr generalüberholt und mechanische Seilauzüge angebaut.





*Nun ist es soweit.*

*Die neuen Glocken erklingen!*

*Der Augenblick auf den  
alle so lange gewartet haben.*

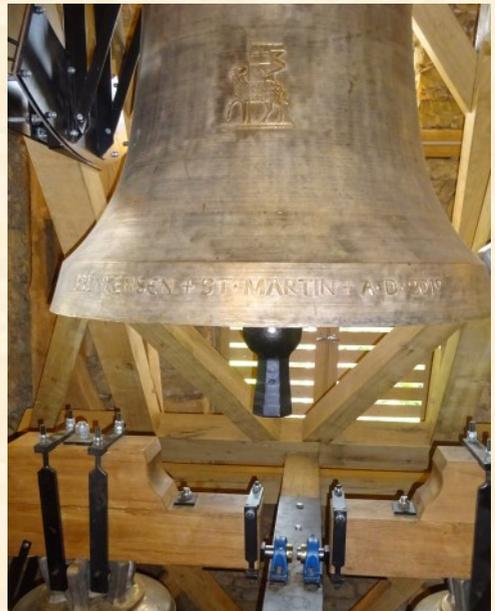
In einem bewegenden Gottesdienst wurden die Glocken am Sonntag, dem 14. April 2019, 14 Tage vor Ostern, der Gemeinde übergeben.

Als erstes erklang die große Christus- oder Versöhnungsglocke, danach folgte die mittlere Betglocke und zum Schluss die kleine Taufglocke. Danach läuteten alle drei Glocken gemeinsam.

All die Mühen haben sich gelohnt. Nicht nur die heutige Gemeinde sondern auch die Menschen zukünftiger Generationen haben ein wunderschönes Geläut erhalten.

Für alle, die den Klang der Glocken im Originalton hören möchten.

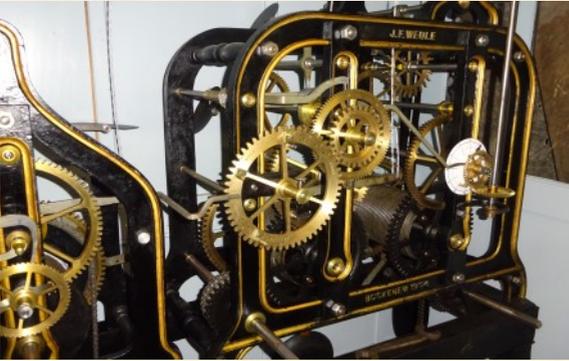
<http://www.kirchengemeinden-brunkensen-hoyershausen.de/glocken.htm>





## *Auch die vertraute Turmuhr schlägt wieder*

Mit dem Einbau der überholten und umgebauten Turmuhr und dem Aufstellen der alten Glocken auf dem Kirchgrundstück war im Juni 2019 das gesamte Glockenprojekt abgeschlossen.



Pünktlich zum Jubiläum wurden die Eingangstür restauriert und in der Kirche Strahler zur besseren Ausleuchtung des Altarbereichs installiert.

*Für die alltäglichen Aufgaben benötigt die Gemeinde in allen Zeiten engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen!*

### *Die Küster der Kirchengemeinde*

Aus den ersten Jahren gibt es keine verlässlichen Aufzeichnungen, wer als Küster / Küsterin in der Gemeinde tätig war. Sie wurden teilweise auch vom Patronat eingesetzt.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts versah die Familie Tesche den Küsterdienst. Sie wohnte in einer Dienstwohnung im Pfarrhaus. Danach übernahm Mathilde Becker diese Aufgabe. In Doppelfunktion übernahmen Emma und Gustav Rekel den Posten. Gustav Rekel war zugleich Totengräber auf dem damaligen kircheneigenen Friedhof. Im Anschluss war Marianne Schuboth Küsterin gefolgt von Heike Muth. Langjährige Küsterin war danach Sabine Grosser, die in diesem Jahr ihren Posten aufgegeben hat. Nachfolgerin ist ab dem 1. August 2020 Bianca Zeugner. Für den Außenbereich war bis zu seinem Tod lange Jahre Ernst-August Vonnekold zuständig. Seine Tätigkeit hat Achim Knackstedt übernommen.

### *Die Pfarramtssekretärinnen der Gemeinde*

Als Pfarramtssekretärin in den Jahren mit Pastor Makarowski von 1972 bis 1997 war Christa Beske tätig. Seit 1997 hat Sabine Grosser die Arbeit im Gemeindebüro übernommen.

### *Ganz wichtig sind die ehrenamtlichen Helfer einer Gemeinde*

Bei allem Engagement der haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist ein funktionierendes Gemeindeleben ohne die ehrenamtlich tätigen Menschen nicht möglich. Hier sei ausdrücklich auch den Personen gedankt, die regelmäßig den Gemeindebrief verteilen. Aber auch denjenigen, die uns immer wieder bei anstehenden Arbeitseinsätzen und bei besonderen Anlässen unterstützen.

Herzlichen Dank

*Kirchenvorstand der Gemeinde im Jubiläumsjahr bei der  
Glockengießerei Rincker in Sinn*

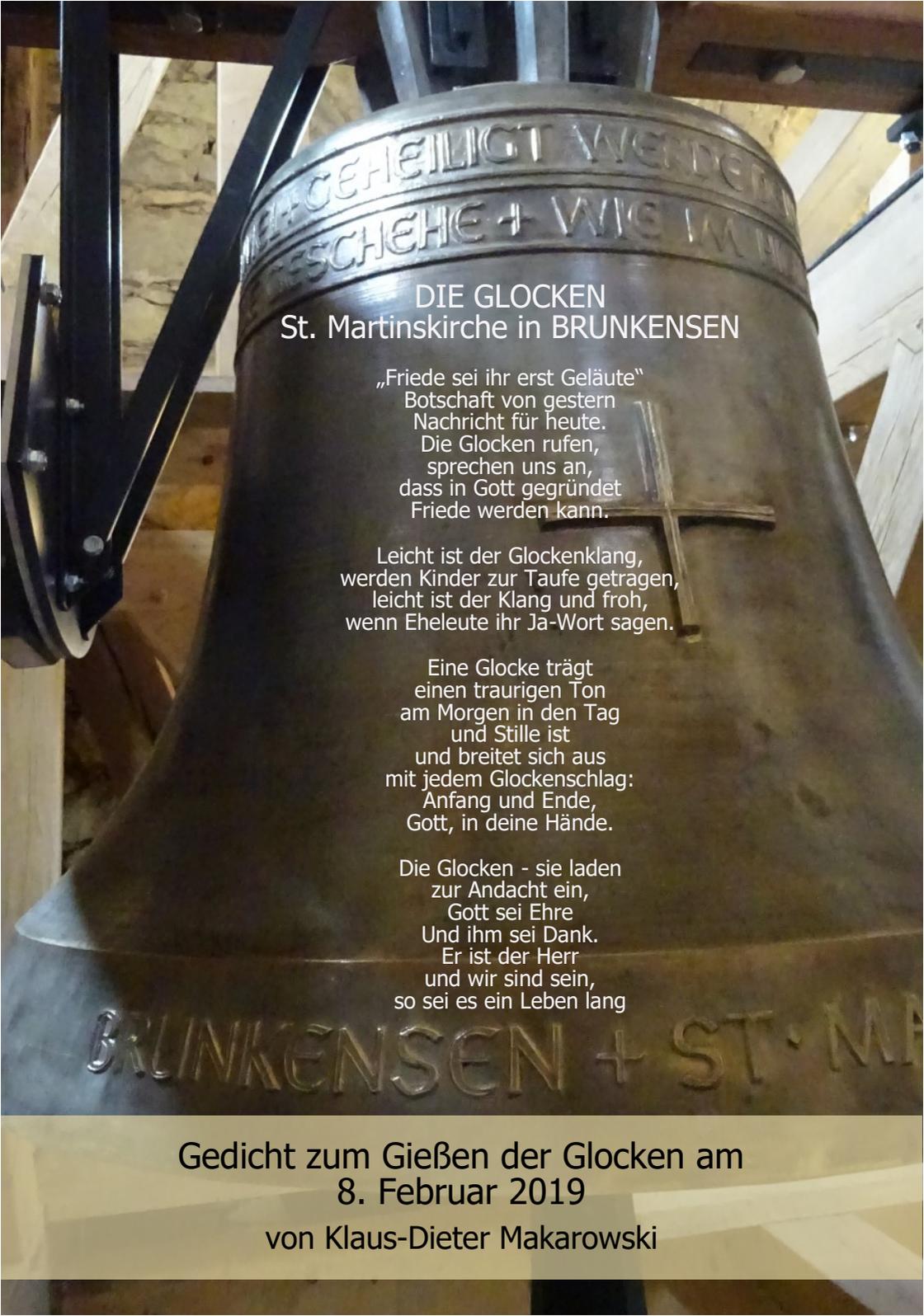


Bernd Sürig, Claudia Schwarze, Pastor Lars Röser-Israel, Monika Schwarze,  
Ina Maß, Ulrich Leimeister, Anke Tolle-Warnecke und Iris Bünger-Lang.  
(von links nach rechts)

*Mit berechtigtem Stolz können die Verantwortlichen  
aus all den Jahren sagen:*

*„Wir übergeben der Nachwelt unser Gotteshaus im  
würdigen Zustand und danken Allen, die uns dabei  
unterstützt haben“*

*Der Kirchenvorstand*



DIE GLOCKEN  
St. Martinskirche in BRUNKENSEN

„Friede sei ihr erst Geläute“  
Botschaft von gestern  
Nachricht für heute.  
Die Glocken rufen,  
sprechen uns an,  
dass in Gott gegründet  
Friede werden kann.

Leicht ist der Glockenklang,  
werden Kinder zur Taufe getragen,  
leicht ist der Klang und froh,  
wenn Eheleute ihr Ja-Wort sagen.

Eine Glocke trägt  
einen traurigen Ton  
am Morgen in den Tag  
und Stille ist  
und breitet sich aus  
mit jedem Glockenschlag:  
Anfang und Ende,  
Gott, in deine Hände.

Die Glocken - sie laden  
zur Andacht ein,  
Gott sei Ehre  
Und ihm sei Dank.  
Er ist der Herr  
und wir sind sein,  
so sei es ein Leben lang

Gedicht zum Gießen der Glocken am  
8. Februar 2019

von Klaus-Dieter Makarowski